

1. **Dank**
2. **Bemerkungen zur allgemeinen Finanzlage**
3. **Bemerkungen zur städtischen Finanzlage**
4. **Zustimmung der Freien Wähler Fraktion zum vorgelegten Haushaltsplan 2010**

1. **Dank**

Wir danken Ihnen, Herr BM Krezer, Ihnen Herr Haas aber auch der inzwischen ausgeschiedenen Frau Wolter und ihren Teams für die Erstellung der Haushaltspläne. Mehrere Faktoren wie zB die deutlich gestiegenen Anforderungen der Regulierungsbehörden in der Stromsparte oder personelle Engpässe führten dazu, dass die Entwürfe mit einiger Verzögerung fertig gestellt wurden. Dafür brachten und bringen wir ausdrücklich großes Verständnis auf. Dies auch deshalb, weil wir selbst durch unser manchmal beharrliches Nachhaken und Suchen nach Alternativlösungen Entscheidungsprozesse nicht unbedingt beschleunigt haben. Auf entsprechende Beispiele werde ich noch eingehen. Dennoch halten wir in manchen Fragen eine gründliche Beratung für essentiell. Nur durch intensives Ringen um Lösungsansätze können wir gemeinsam das Optimale zum Wohle unserer Gesamtstadt erzielen. Daher sei allen für das uns entgegen gebrachte Verständnis und die Geduld gedankt, insbesondere danken wir den Ratskolleginnen und Kollegen und der Verwaltungsspitze.

2. **Bemerkungen zur allgemeinen Finanzlage**

In der aktuellen Situation um unsere gemeinsame Währung seien ein paar wenige Bemerkungen zur allgemeinen Finanzlage gestattet. Die Verschuldung im Bundeshaushalt hat mit 1,78 Billionen Euro Besorgnis erregende Ausmaße angenommen, nicht nur wegen der aktuellen Diskussion um Griechenland. Gleichzeitig schlägt die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre negativ zu Buche. Nicht nur Steuermindereinnahmen sind die Folge. Diese Entwicklung im Bund schlägt über die Landes- und Kreishaushalte durch bis auf die Kommunen, dem letzten Glied in der Kette. Gesetzliche und rechtliche Rahmenbedingungen zwingen uns so manchmal zu Entscheidungen und Mehrinvestitionen, die wir ohne den äußeren Zwang in der jetzigen Zeit so nicht umgesetzt hätten. Ein Beispiel hierfür ist die Einrichtung der Werkrealschule im kommenden Jahr, auch wenn wir versuchen werden, diese möglichst kostenneutral umzusetzen.

3. **Bemerkungen zur städtischen Finanzlage**

Während wir es in den vergangenen fünf Jahren erreichen konnten, stetig Rücklagen zu bilden und Schulden abzubauen (von 12,156 Mio im Jahr 2004 auf 10,3 Mio im Jahr 2008), kommen wir 2010 nicht umhin, in allen Bereichen neue Kredite aufzunehmen. Die Rücklagen in Höhe von knapp 1,9 Mio € Anfang 2009 werden in diesem Jahr aufgebraucht sein. Drastische Einnahmerückgänge bei Zuweisungen, auch aufgrund des Rekordergebnisses von 2008, und Rückgänge bei den Steuereinnahmen aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise, werden dazu führen, dass der Verwaltungshaushalt 2010 nicht mehr in der Lage sein wird, dem Vermögenshaushalt einen Deckungsbeitrag für investive Maßnahmen zuzuführen. Ganz im Gegenteil, der Vermögenshaushalt wird den Verwaltungshaushalt mit ca. 795 Tsd € aus der Rücklage Ende 2009 stützen müssen.

Manch Ratskollege zeigte sich sichtlich von einem Vorschlag unsererseits überrascht, die Diskussion über eine Investition im Rahmen des städtischen Budgets zur Beratung an den Stadtentwicklungsausschuss zurück zu geben. Hierzu gilt zu bemerken, dass wir nur konsequent unseren Anmerkungen

zum Budget aus der Haushaltsrede 2009 gefolgt sind: *Da wir bisher in unseren Entscheidungen im Rat immer auch nach diesen Kriterien (Anm: Gewichtung nach Dringlichkeit und Machbarkeit) vorgegangen sind, und dies unabhängig vom jeweiligen Standort der Investition, erschließt sich uns nach wie vor nicht vollends der Sinn der in der letzten Sitzung beschlossenen Budgetierung. Hier wäre unseres Erachtens „weniger mehr“ gewesen, nämlich insgesamt 72.000 €. Als gute Demokraten werden wir nun aber beobachten, ob und wie sich diese Idee bewährt. Auch werden wir uns das Recht herausnehmen, eigene Vorschläge zu entwickeln.*

Heute beträgt das zur Verfügung gestellte Gesamtbudget immerhin noch rd. 54 Tsd. € Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation immer noch ein Betrag, über den es künftig gerade hinsichtlich der oben zitierten Kriterien weiterhin zu überdenken gilt. Denn nur durch die vom GR bereits beschlossene Wandlung von bereits 2009 erfolgten Sondertilgungen in Umschuldungen konnte für 2010 ein genehmigungsfähiger Haushaltsentwurf vorgelegt werden.

Dies verdeutlicht den Ernst der Lage. Allerdings befinden wir uns angesichts der Neuverschuldung des Bundeshaushalts nicht unbedingt in schlechter Gesellschaft. Die für Elzach vorgesehenen Kreditaufnahmen belaufen sich auf 1,155 Mio € im Kernhaushalt, auf 1,74 Mio € für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SEE) und auf ca. 743 Tsd. € für die Stadtwerke. Mit gesamt 3,638 Mio € eine der höchsten Neuverschuldungen. Diese werden notwendig, obwohl wir uns gemeinsam darauf verständigt haben, nur in bereits begonnene oder aber in strategisch sinnvolle, zukunftsorientierte Projekte zu investieren.

Die wesentlichen Projekte / Investitionen spiegeln sich in den Vermögensplänen wieder:

Vermögenspläne:

Die wesentlichen Ausgaben im Vermögenshaushalt sind vorgesehen für

- a) für Gebäudesanierungen mit dem Ziel über Energieeinsparung langfristig Mittel einzusparen und die Umwelt zu schonen (**Rathaus & Steinberghalle in Prechtal**).

Diese Maßnahme ist ein Beispiel für unsere oben bereits erwähnte Beharrlichkeit. Wir wollten in der Entscheidungsphase Alternativen zum Contracting - Angebot der EnBW prüfen lassen und sind Dank Zustimmung des Gremiums, der Ortsverwaltung und der Unterstützung von Herrn Fritz nun zu einer Lösung gekommen, bei der wir nicht die Katze im Sack kaufen mussten und bei der uns Energieeinsparungen auch über 27% in voller Höhe zugute kommen. Diese knapp 800 Tsd. € umfassende und geförderte Investition ist also eine energetisch sinnvolle, rentierliche Investition in die Zukunft, insbesondere in Verbindung mit einer Photovoltaik Anlage. Hier könnten wir uns eine Bürgerbeteiligung ähnlich wie in Biederbach gut vorstellen, an der sich dann auch die Stadtwerke beteiligen können.

- b) Erschließung des **Gewerbegebiet** des ehemaligen **Schlumpi-Areals** mit dem Ziel, mittelfristig interessierten Betrieben Gewerbefläche anbieten zu können und dadurch die Konjunktur und die Steuereinnahmen anzukurbeln.

Die Umwandlung des ehemaligen Elza-Textilwerks und die damit verbundene Beseitigung einer immensen Altlast hat BM Krezer zur Chefsache erklärt. Ihrem Engagement, Herr Krezer, ist es zu verdanken, dass diese Maßnahme stetig voranschreitet. Für dieses Jahr ist ein Investitionsvolumen von ca. 1,8 Mio € vorgesehen. Wir hoffen daher die Fördermittel zur Altlastenbeseitigung in Höhe

von max. 90% und zur Altstadtsanierung vollumfänglich ausschöpfen zu können und das Gelände zügig vermarktet zu bekommen. Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang auch die Vermarktung zur Chefsache zu machen, da wir der Überzeugung sind, dass diese nur dann funktioniert. Hier weisen wir Interessenten auf das Unterstützungsangebot der Verwaltung in Person von Herrn Disch in seiner Funktion als Wirtschaftsförderer hin.

- c) Ausbau der **Infrastruktur** mit dem Ziel, beschädigte Straßen und Brücken sukzessive zu sanieren

Für die Sanierung/ Erneuerung beschädigter Brückenbauwerke wurden ca. 325 Tsd. € veranschlagt. Wir tun uns dabei generell schwer mit den behördlichen Auflagen und den damit verbundenen immensen Kosten. Nach einem Gespräch mit dem Brückenbeauftragten werden wir künftig zunächst preisgünstigere Lösungen wie zB Befreiung mancher Brücken von Bewuchs dem Abriss und Neubau vorziehen. Straßen wie die Franz-Xaver Stenzelstrasse und das Gebiet Stadtwäldele sollen zusammen mit dem sich darunter befindlichen maroden Kanalnetz saniert werden. Eine VE ist dafür und für die Gestaltung der Gerberhasse für 2011 beschlossen.

- d) **Stadtsanierung** im Zuge des Ausbaus der **Umgehungsstrasse**

Wir freuen uns sehr über den sichtbaren Fortgang der Baumassnahmen zur Umgehungsstrasse. Während einer Veranstaltung vergangener Woche im HdG zum Thema Überquerung des Kreisels Mitte wurde uns signalisiert, dass die geplante Querung so sicher sei, allein mir fehlt der Glaube. Ich bekräftige unsere Haltung mit einem Zitat aus unserer Haushaltsrede vom letzten Jahr: *Im Zuge der Ortsumgehung brachten wir die Idee zu einer Fußgängerüberquerung vom Bahnhof in Richtung Gerbergasse ein. ... Was wir nicht wollen ist, dass erst etwas Schreckliches passieren muß, bevor eine sichere Überquerung der Umgehung gebaut wird.*

Hinsichtlich der Stadtsanierung stand zu lesen: *Der Baubeginn stellt eine lang ersehnte Chance für unser Städtle dar. Diese müssen wir intelligent und vor allem unter Einbeziehung der Bevölkerung und der Gewerbetreibende schleunigst angehen.* Nicht nur in diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich die über das EU – Leaderprogramm geförderte Gründung der Initiative LQN (Lebensqualität durch Nähe). In verschiedenen Arbeitsgruppen engagieren sich mittlerweile Bürgerinnen und Bürger für ein besseres Leben in unserer Heimat. Wir wollen dieses Engagement bewusst fördern, indem wir mit den Arbeitsgruppen ins Gespräch kommen und uns von deren Ideen überzeugen lassen. Als hinderlich und demotivierend würden wir es ansehen, wenn der Rat oder die Verwaltung Beschlüsse fassen würden, die diesem lobenswerten, freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement entgegen stünden.

Die wesentlichen Investitionen im Vermögensplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Elzach (SEE) sind vorgesehen für

- e) **Regenüberlaufbecken** wegen Gewerbegebiet Elza

Diese Maßnahme wurde im Zuge der Erschliessung des neuen Gewerbegebiets erforderlich.

- f) **Verbindungsleitung Prechtal – Oberprechtal**

Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen und nahezu alle Anlieger sind angeschlossen. An dieser Stelle gilt unser ausdrücklicher Dank neben der Verwaltung besonders dem OV von Prechtal, Richard Läufer. Ohne seinen Einsatz und Engagement wären wir nicht so erfolgreich wie bisher.

Sorgen bereitet uns der offensichtlich noch hohe Fremdwasseranteil in Oberprechtal. An dieser Stelle appellieren wir an den OV Franz Burger und den Oberprechtaler Bürger und Kläranlagen Chef Leonard Läufer die unzulässige Einleitung von Fremdwasser sukzessive abzustellen. Herr Läufer berichtete bereits von der Umsetzung erster Schritte in diese Richtung. Herzlichen Dank.

g) **Kanalsanierung Fr.X-Stenzel Strasse und Brandstrasse**

Hier ist eine Sanierung dringend geboten, da nachweislich bei Regen Klärschlamm zu Tage tritt. Wir begrüßen die in diesem Zusammenhang geplante VE zur o.a. Strassensanierung.

Anzumerken gilt, dass bei der Abwasserbeseitigung seit langem investiert wird. Dennoch erhalten wir seitens der Behörden immer wieder neue Forderungen. Dies ist so nicht mehr hinnehmbar, denn unser Wille, in die Abwasserbeseitigung zu investieren, ist nicht erst seit der Sanierung der Kläranlage und dem Bau der Abwasserleitung in Richtung Oberprechtal ersichtlich.

Die bisher getätigten Investitionen erforderten bereits in diesem Jahr eine Gebührenerhöhung im Abwasserbereich auf 3,50 € Wir sind mit dieser Erhöhung mitgegangen, werden jedoch bei den zukünftigen Investitionen darauf achten, dass sich diese daran orientieren, dass dieser Gebührensatz nicht weiter angehoben werden muss. Eine noch höhere Belastung bewerten wir als eindeutigen Standortnachteil auch für unser heimisches Gewerbe. Immerhin hat Elzach hinter Freiamt den zweithöchsten Abwasserpreis im Landkreis EM und liegt im Gesamtpreis mit den Wassergebühren an erster Stelle.

Eine neue Herausforderung, die mit enormem personellem Aufwand einher gehen wird, stellt das durch den Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg am 11.03.2010 gefällte **Urteil zur Erhebung der Abwassergebühr** dar. Danach muss jeder Haushalt nach tatsächlich anfallendem Schmutz- und eingeleitetem Niederschlagswasser bewertet werden, eine Gebührenberechnung nach dem sog. einheitlichen Frischwassermaßstab wird nicht mehr umzusetzen sein. Nur sagt einem der VGH nicht, wie die Stadt diesen personellen Mehraufwand leisten und finanzieren soll. Dies ist ein häufig anzutreffendes Phänomen, das uns verständlicherweise eine Hilflosigkeit spüren lässt und uns entsprechend in Rage versetzt.

Ähnliche behördliche Auflagen machten auch Investitionen bei den Stadtwerken Elzach (SWE) erforderlich:

h) **Sanierung Schwimmbäder**

In beiden Bädern wird in die Filteranlagen investiert, wobei der überwiegende Teil der Investitionen (340 Tsd €) in das Elzacher Bad fließen wird. Seitens der IG Bad sollen 40 Tsd € erstattet werden. Herzlichen Dank an dieser Stelle all den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die sich für den Erhalt beider Bäder derart bewundernswert einsetzen. Da wir für die Neuanschaffung der Filteranlage bereits in diesem Jahr Finanzmittel, die eigentlich erst für 2011 vorgesehen waren, vorgezogen haben, haben wir im Rat im Dialog mit der IG Bad und der Verwaltung für 2011 ein Sabbatjahr vereinbart.

Allgemein gilt zu den Stadtwerken (SWE) festzuhalten: Die angespannte Finanzentwicklung der SWE zeichnete sich bereits 2009 ab, insbesondere die geringeren Gewinnmargen im Stromgeschäft. Nicht nur aufgrund der Auflagen der Regulierungsbehörden sondern auch aufgrund der wenigen Tranchen die Elzach als kleine Stadtwerke einkaufen konnten, machten uns schnell bewusst, dass wir die Stadtwerke

nicht mehr alleine betreiben können, schon gar nicht ohne Führung, und dass wir uns deshalb ernsthaft über Beteiligungsmodelle unterhalten müssen.

Zunächst standen Beteiligungsmodelle mit kommunalen Partnern im Vordergrund, später dann mit der EnBW, dem bisherigen Versorger der Ortsteile. Im Februar drängte man auf eine möglichst schnelle Entscheidung.

Wir halten es unserem Willen zur umfassenden Beratung zugute, dass wir darauf bestanden, für diese strategisch wichtige und zukunftsweisende Entscheidung noch andere Modelle kennen zu lernen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen recht herzlich, die uns in diesem Anliegen unterstützt haben und für weitere Beratungen offen waren.

Mehrere Veranstaltungen mit den verschiedensten Gruppierungen, zB den SWW, dem VKU, der EnBW und eine Klausurtagung mit anderen Stadtwerksbetreiber (FDS, Bühl) folgten. Die Optionen einer Netzverpachtung mit eigenständigem Stromvertrieb (Unterstützung des Vertriebs und der Verwaltung durch Dienstleister) wurden ebenso diskutiert, wie die Beteiligung kommunaler und/ oder gewerblicher Partner, wobei die Anzahl der beteiligten Gesellschaften zwischen zwei und drei liegen könnte. Die Zusammensetzung eines Aufsichtsrates wurde besprochen, ebenso die Ziele und mögliche Vertragsmodalitäten. Wir haben gelernt, dass die Stadtwerke einen Kundenstamm von ca. 10.000 Kunden anstreben sollte und dass die Entscheidungsfindung für diesen für die Kernstadt Elzach so traditionsreichen Betrieb sehr schwierig ist. Insbesondere unter den derzeitigen politischen Rahmenbedingungen. Andererseits behaupten sich derzeit viele Stadtwerke sehr erfolgreich auf dem Markt und erwirtschaften ansehnliche Gewinne. Nun wünsche ich allen das Gespür für die richtige Entscheidung und der Verwaltung das notwendige Gewicht, um in den anstehenden Verhandlungen das Optimale für die SWE herausholen zu können.

Um zukünftig auch die Bürgerinnen und Bürger der Gesamtstadt für die SWE gewinnen zu können, halten wir es für unabdingbar, die Öffentlichkeit über die entsprechenden Optionen und den Entscheidungsprozess bald möglichst aufzuklären. Nur so können wir hoffen, dass sich die finanzielle Situation unserer Elzacher Stadtwerke baldigst wieder ins Positive wandelt. Vielen Dank!

4. Zustimmung der Freien Wähler Fraktion zum vorgelegten Haushaltsplan 2010

Unsere Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zu.



Fraktionssprecher